



Einleitung

Regenwassernutzung

Wie schon in der Einleitung detailliert erklärt,

ist Regenwasser ein kostbares Gut, zu wertvoll, um es zu verschwenden. Dachwasser, also Regenwasser, das vom Dach in die Regenrinne rinnt, wird leider üblicherweise dem Kanal zugeführt, aus dem es via Kläranlage in die Flüsse gelangt. Gleiches geschieht mit allem Regenwasser, das auf versiegelte Flächen wie Straßen trifft. Bei Starkregen sind Kanäle, Klärwerke und Flüsse mit dem Gesamtanstrom an Wasser überfordert, es kommt zu Überschwemmungen. Dank Klimawandel nehmen Starkregen auch nachweislich zu. Wir können unsere Dachwässer stattdessen allerdings auch zum Nutzen der Allgemeinheit versickern lassen, dann gelangen sie, gefiltert vom Boden, ins Grundwasser und werden uns so als Trinkwasser nützlich. Versickern können wir über sickerfähige Flächen wie Wege und Plätze, die wasserdurchlässig angelegt sind. Es kann eine einfache wassergebundene Wegedecke mit oder ohne Schotterrassen sein, oder im Splittbett verlegte Platten und Pflaster-



Blindtext bitte noch Inhalt texten



Zwei Weinfässer als Regentonnen

steine. Durch die nicht vermörtelten Fugen kann Regenwasser versickern. Diese Art der Verlegung lässt auch der Phantasie und der Verwendung gebrauchter Materialien viel Spielraum. Ausgediente Waschbetonplatten z.B. kann man umdrehen, die graue Betonrückseite wirkt schön in Kombination mit Klinker oder Kleinsteinen, unregelmäßig oder formal gestaltet. Und: wir agieren nachhaltig, ohne Abtransport und Deponie, ohne Zukauf neuer Platten.

Auch kann Dachwasser flächig, z.B. über Wiesen, versickert werden. Aber Achtung! Es zählt nur Eigengrund als Sickerfläche, nicht der des Nachbarn.

Oder es wird über Sickermulden versickert, siehe mein Beispiel „Wenig Garten, viel Wasser“.



Blindtext bitte noch Inhalt texten

Pflaster und Platten



Auch so kann ein Fass genutzt werden, wie hier im Garten der Familie Knecht

Regenwasser bietet sich aber auch zum Eigennutzen an, zum Gießen und zum Befüllen von Teichen. Schließlich ist das weiche und temperaturangepasste Regenwasser den Pflanzen viel zuträglicher als Leitungswasser.

Über sparsames Gießen finden wir schon viel in der Einleitung, hier noch ein paar Hinweise zum Speichern von Regenwasser.

Regenwasser kommt meist in größeren Mengen gleichzeitig, wir müssen es also zwischenspeichern. Dies kann in unterirdischen Zisternen aus Beton oder Kunststoff geschehen, dies ist aber nicht Thema in einem Artikel über Naturgärten. Besser eignen sich ein (Sicker-)Teich, oder, wenn weniger Platz ist, einfach gebrauchte Weinfässer. Mein Garagendach hat rund 50 m², es ist begrünt, d. h.

es hat einen Abflussbeiwert von 0,5. Dies bedeutet, dass die Hälfte des auftretenden Regens in Dachsubstrat und Bepflanzung zurückgehalten wird. Ein Abflussbeiwert von 1, wie ihn asphaltierte Flächen haben, bedeutet 100% abfließendes Wasser. Bei einem Niederschlag von 15 l/m² ergibt sich ein Abfluss vom Gründach in die Tonnen von 375 l, was 1,5 Barriquefässer füllt. Ich habe 2 Fässer hintereinander „geschaltet“, mit einem Rohr als Überlauf. Das erste Fass ist geschlossen und mit einem Hahn versehen, unter den die Gießkanne passt. Praktischerweise ist das Gemüsebeet nicht weit. Das zweite Fass ist offen und mit Seerose und Unterwasserpflanzen bestückt. Im ersten Jahr war es Brutstätte von Stechmücken, danach nicht mehr, die Fressfeinde wie Libellenlarven hatten sich eingefunden.

Paula Polak